

ten fast unwillkürlich durch den östern Umgang mit ihnen, sich ihrer groben Neigungen und rohen Sitten zu ent schlagen. Auch in der weiblichen Kleidertracht sann die Herrscherin auf zeitgemäße Reformen, und in dieser Hinsicht diente ihr Groß-Brittanien mit seinen geschmackvollen Moden als Muster. So wurden die plumpen und schweren Zeuge, welche bisher die armen Russinnen fast erdrückten, gänzlich verbannt und durch taffetne und atlasne Stoffe ersetzt. Ferner mußten die Kappen und Pelzmützen den Spitzenhauben und dem zierlichsten Haarpuß weichen. Die größern Artikel und Versammlungen betreffend, welche von jetzt an die russischen Damen veranstalteten, waren durch die Kaiserin zu Vorschriften gezwungen, welche uns allerdings ziemlich sonderbar erscheinen, nichts desto weniger aber sich aus dem äußerst mangelhaften Culturzustande, in welchem ihr Volk sich noch befand, erklären lassen. Der Merkwürdigkeit halber wollen wir die Hauptpunkte des von ihr hierüber erlassenen Reglements anführen.

Artikel I. Diejenige Frau, welche einen Kreis von Personen beiderlei Geschlechts bei sich zu sehen wünscht, ist verpflichtet, denselben entweder gedruckte oder geschriebene Einladungskarten zuzusenden, oder sie mündlich invitiren zu lassen. Art. II. Vor 4 oder 5 Uhr Abends darf die Gesellschaft nicht zusammen kommen, und um 10 Uhr geht sie wieder aus einander. Art. III. Die Wirthin braucht keinesweges den eintretenden Gästen entgegen zu gehen, noch

sie zur Thüre hinaus zu begleiten, wenn sie sich wieder entfernen. Wesentliche Sorge indes muß dafür getragen werden, daß der Saal mit Stühlen und Leuchtern, mit Getränken und andern Gegenständen, welche die Gesellschaft begehren dürfte, vollauf versehen sei. Ebenso darf es an Karten, Würfeln und was sonst zum Spiele erforderlich ist, nicht fehlen. Art. IV. Niemand ist verpflichtet, zu einer bestimmten Stunde zu kommen oder wegzugehen; es genügt, wenn man der Gesellschaft sein Compliment gemacht hat.

(Beschluß folgt.)

## Die Lieblings Speisen der Engländer.

(Beschluß.)

An besonderen Feiertagen, wie z. B. Weihnachten, Ostern, des Königs oder der Königin Geburtstag, oder in Militair- und Marineschulen an den Jahrestagen gewonnerer Schlachten, oder auch bei merkwürdigen Familienanlässen, spielt der Plum-Pudding eine äußerst wichtige Rolle; denn er ist der unzertrennliche Begleiter des Roast Beef, dessen Mangel bei solchen Gelegenheiten nicht bloß auf Armuth, sondern auch auf Knechtschaft — auf den Untergang brittischer Nationalität schließen lassen würde. — Es erhalten nämlich bei der öffentlich begangenen Feier merkwürdiger historischer Ereignisse sogar die Armen in den Arbeitshäusern, die Gefangenen in Kings Bench, die Diebe und Straßenräuber in